

R a t h a u s k o r r e s p o n d e n z

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Samstag, den 20. Oktober 1923.

Aus dem Ráthause. In der kommenden Woche halten Stadtsenat und Gemeinderat keine Sitzung.

Entfallende Sprechstunde. Am Montag, den 22. ds. entfällt bei Bürgermeister Reumann wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde.

Die Wahlkartenwähler. Die Mit Wahlkarten versehenen Wähler können ihr Wahlrecht nur bei der in jedem Bezirke hiezu bestimmten Ortswahlbehörde ausüben. Diese Wahlbehörden haben ihren Sitz in den Amtshäusern der einzelnen Gemeindebezirke. Jene Ortswahlbehörde, zu der das Wohnhaus des Wahlkartenwählers gehört, ist abgesehen von den besonderen Bestimmungen für Mitglieder der Wahlbehörden und Wahlzeugen zur Abfertigung eines solchen Wählers nicht berechtigt.

Die produktive Arbeitslosenfürsorge der städtischen Unternehmungen. Von den in den Voranschlägen, in den drei Notstandsprogrammen und mit sonstigen Beschlüssen und Verfügungen der zuständigen Gemeinderatskörperschaften bereits bewilligten Mitteln für Arbeiten und Lieferungen der Unternehmungen der Gemeinde Wien, die einen Betrag von rund 361 Milliarden erfordern, sind bis Mitte September rund 151 Milliarden Kronen ausgegeben worden. Mit dieser Summe wurden Arbeiten bezahlt, deren Durchführung 305.000 Metallarbeiterschichten und 380.000 sonstige Arbeiterschichten erforderten. Da mit dem Gesamtbetrag von 361 Milliarden Arbeitsgelegenheiten von rund 706.000 Metallarbeiterschichten und rund 559.000 sonstige Arbeiterschichten geschaffen worden sind, verbleiben noch für die Zeit vom 15. September 1923 bis 31. Dezember 1924 rund 210 Milliarden Kronen, wodurch für diesem Zeitraum Arbeitsgelegenheit von rund 401.000 Metallarbeiterschichten und 179.000 sonstigen Arbeiterschichten sich ergibt. Nun sind für den Rest des Jahres 1923 neue Bewilligungen im Betrage von rund 10 Milliarden und für das Jahr 1924 Kostenbewilligungen in der Höhe von rund 390 Milliarden geplant. Nach den Berechnungen der Direktionen der städtischen Unternehmungen können mit diesen Summen 900.000 Metallarbeiterschichten und 810.000 sonstige Arbeiterschichten bezahlt werden. Dazu ist aber zu bemerken, daß das Projekt der Elektrifizierung der Stadtbahn in diese Zahlen noch nicht einbezogen ist. Es ergibt sich also mit den schon bewilligten Arbeiten für den Rest des Jahres 1923 und für das Jahr 1924 ein Gesamtkostenbetrag von 610 Milliarden Kronen. Mit diesem Betrag werden 2.190.000 Arbeitsschichten ermöglicht. Es wird daher die Arbeitslosenfürsorge der Gemeinde Wien für den Bereich der städtischen Unternehmungen im kommenden Jahre in bedeutend verstärktem Umfang sich auswirken.

Von den für das Jahr 1924 geplanten Arbeiten und Lieferungen verdienen besonders bei den Gaswerken die Herstellung von 27.000 neuen Gasmessern, die Ausführung von 15.000 Mietgasinstallationen, die Ausgestaltung der Gaserzeugungsanlagen, der Gasreinigungs- und Benzolgewinnungsanlagen, der Kohlen- und Kokstransporteinrichtungen, der Werkstätten und Magazine und der Ausbau des Hochdruckrohrnetzes hervorgehoben zu werden.

Die städtischen Elektrizitätswerke werden 38.000 Elektrizitätszähler bestellen, für das Ueberlandkraftwerk Ebenfurth und das Zillingdorfer Bergwerk Wohlfahrtsgebäude, Wohnhäuser und eine Schule bauen, ein Lokomotivheizhaus, ein Zentralmagazin und verschiedene kleinere Betriebsgebäude errichten. Ferner werden weitere Doppeldrehtransformatoren, zwei Hochleistungskessel, einige Dampfturbinen, Kontrollapparate, Akkumulatorenbatterien, Umformer, verschiedene Fahrbetriebsmittel für die Bergwerksbahn bestellt. Im Zillingdorfer Tiefbau wird eine neue Schachanlage in Angriff genommen, auf die Unterstation Alsergrund wird ein Stockwerk aufgesetzt, das Direktionsgebäude in der Höfergasse wird ausgebaut und in den Kraftwerken wird auch die Schlacken- und Flugaschenentfernung verbessert werden.

Die städtischen Strassenbahnen führen eine Reihe von Hochbauten auf, so ein Verwaltungsgebäude bei dem Bahnhof Ottakring, ein Gebäude für die Abteilung von Leitungsanlagen und eine neue Hauptwerkstätte. Weiter soll eine teilweise Zulegung des zweiten Geleises zwischen Mauer und Perchtoldsdorf erfolgen und der schon begonnene zweigeleisige Ausbau der Linie Triesterstrasse infolge der Verlängerung nach Inzersdorf beendet werden. Auch für den Wagenpark sind bedeutende Arbeiten vorgesehen. Es werden 230 Wagen umgebaut, 100 Triebwagen mit automatischen Schaltern versehen, 50 neue Motoren und Fahrschalter angekauft, für die Haupt- und Oberbauwerkstätte neue Maschinen und Motore beschafft und 30 neue Schneepflüge bestellt.

Das Lagerhaus der Stadt Wien wird die Militärschwimmschule in die Kaianlage einbeziehen und sie für den Umschlagverkehr ausgestalten.

Das Brauhaus der Stadt Wien baut eine Autogarage, eine Trebern-trockenanlage und die Beamten- und Arbeiterwohnsiedlung bauen. Ferner werden 13 Lastautos angeschafft. Außerdem soll das durch den Brand im Jahre 1912 zerstörte Saalgebäude in dem zum Brauhaus gehörenden Gasthof in Rannersdorf wieder hergestellt werden. Ferner wird die Tennenmälzerei mechanisiert und ist der Einbau von Malz- und Gerstensilos vorgesehen.

Schliesslich wird die städtische Leichenbestattung ihren Tischlereibetrieb und ihre Torfstreuanlage in Admont ausbauen.

Freie Aerztestelle. Im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz wird am 1. Dezember die Stelle eines Abteilungsassistenten an der gynäkologischen Abteilung besetzt. Gesuche um diese Stelle, die mit den entsprechenden Personalausweisen belegt sein müssen, sind bis spätestens 31. Oktober bei der Direktion des Krankenhauses einzubringen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 20. Oktober 1923. Abendausgabe.

Die Zahl der Wahlberechtigten. Das für die Wahl in den Nationalrat, in den Gemeinderat und in die Bezirksvertretungen angelegte Wählerverzeichnis enthält 1,140.323 Wahlberechtigte, von denen 517.397 männliche und 622.926 weibliche Wähler sind. Sie verteilen sich auf die einzelnen Gemeindebezirke wie folgt:

Bezirk	Wählerzahl		Zusammen
	männliche	weiblich	
Innere Stadt	10.050	13.461	23.511
Leopoldstadt	39.927	44.455	84.382
Landstrasse	40.147	49.434	89.581
Wieden	14.891	19.900	34.791
Margareten	26.547	32.423	58.970
Mariahilf	15.269	19.580	34.849
Neubau	17.573	22.305	39.878
Josefstadt	12.943	17.163	30.106
Alsergrund	24.277	31.960	56.237
Favoriten	39.875	43.907	83.782
Simmering	13.597	14.405	28.002
Meidling	28.662	34.006	62.668
Hietzing	35.662	45.547	81.209
Rudolfsheim	22.916	27.018	49.934
Fünfhaus	15.771	19.321	35.092
Ottakring	45.364	52.525	97.889
Hernals	26.010	30.989	56.999
Währing	23.475	31.419	54.894
Döbling	14.356	18.764	33.120
Brigittenau	25.837	27.981	53.818
Floridsdorf	24.248	26.363	50.611
Zusammen	517.397	622.926	1,140.323

Zur Entgegennahme der Stimmzettel sind 1454 Ortswahlbehörden und ausserdem in jedem Bezirk eine besondere Ortswahlbehörde für die mit Wahlkarten wählenden Wahlberechtigten bestellt worden. Insgesamt sind bei diesen Ortsbewahlbehörden 10.262 Personen tätig, die die verschiedenen wahlwerbenden Parteien als ihre Vertrauensmänner entsendet haben. Der Magistrat hat jeder Ortswahlbehörde aus dem Stand der städtischen Angestellten einen Schriftführer und für je zwei Ortswahlbehörden auch einen Ordner beigegeben. Für die allfällige Verhinderung einzelner Mitglieder der Ortswahlbehörden ist durch Berufung von Ersatzmännern, für verhinderte Schriftführer ebenfalls durch Ersatzmänner vorgesorgt.

Im Durchschnitt entfallen auf eine Ortswahlbehörde 800 Wahlberechtigte. Erforderlich sind 3000 Wahlzellen und gegen 1500 Wahlurnen. Für die Ermittlung der Wahlresultate in die drei zu wählenden Körperschaften werden sieben Kreiswahlbehörden und 21 Bezirkswahlbehörden tätig sein. In diesen Wahlbehörden amtieren zusammen 651 Personen.

Für die Stimmenabgabe ist die Zeit von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags bestimmt.

Die Uebergabe der Stadtbahn an die Gemeinde. Am Montag, den 22. d. um 11 Uhr vormittags beginnen im Ministerium für Handel und Verkehr die Verhandlungen über die Pachtung der Stadtbahn durch die Gemeinde Wien. Die Gemeinde ist durch Vizebürgermeister Emmerling, Finanzreferent Breitner, Direktor Ingenieur Spängler, sowie einige juristische und technische Oberbeamte vertreten.

Oesterreichische Wohnungs- und Siedlungskonferenz. Am 26. und 27. Oktober findet die allgemein zugängliche Oesterreichische Wohnungs- und Siedlungskonferenz unter dem Vorsitz des Ministers a. D. Dr. Klein in der Handels- und Gewerbekammer, I. Stubenring 8 statt. Die bevorstehende grosse Entwicklung der Bautätigkeit in Wien und die neu einsetzende Bautätigkeit in anderen Stadtgemeinden wird dieser Tagung ein besonderes Gepräge verleihen. An der Konferenz nehmen auch Vertreter der Regierung und der Gemeinde Wien teil. Es sind auch alle grösseren Städte vertreten. Auf der Tagesordnung stehen Referate über alle wichtigen Probleme des Siedlungsbaues und der Wohnungsreform, vor allem aber über die Formen der gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsbautätigkeit. Eingeleitet wird die Konferenz mit einem Bericht über die neue Wiener Bauordnung und die Städteerweiterung. Der zweite Tag ist der Besprechung der Finanzierungs- und Organisationsfragen gewidmet. Im Rahmen der Konferenz findet auch am 26. d. in der Urania ein Vortrag mit Lichtbildern statt, während am 27. d. Wohnbauanlagen verschiedener Art besichtigt werden. Die Verhandlungen beginnen an beiden Tagen um 9 Uhr vormittags.

Der Autobusverkehr. Der am 3. d. auf der Linie Schottentor-Stefansplatz-Schwedenbrücke aufgenommene innerstädtische Tagverkehr mit Autobussen hat tatsächlich einem Verkehrsbedürfnis abgeholfen und bei der Bevölkerung Anklang gefunden. Die Zahl der Fahrgäste beträgt täglich ungefähr achttausend; sie schwankt naturgemäss je nach der Witterung. Um bei starkem Andrang alle Fahrgäste befördern zu können, werden die Zeitabschnitte möglichst abgekürzt. Das Einmannsystem, das darin besteht, dass der Fahrer auch den Schaffnerdienst versieht, hat sich im Zusammenhang mit den Platzschaffnern, die an den stark frequentierten Einsteigestellen Dienst machen, für die Eigenart dieses Betriebes gut bewährt. Viel dazu beigetragen hat auch die verständnisvolle Mitwirkung der Fahrgäste. Auffallend ist blos die verhältnismässig geringe Benützung der gemeinsamen Fahrscheine für die Strassenbahn und Kraftstellwagen oder umgekehrt, die nur im Vorverkauf zu mindestens fünf Stück erhältlich sind, aber die Autofahrt um dreissig Prozent verbilligen. Diese Tatsache scheint trotz aller Veröffentlichungen der Bevölkerung noch nicht genügend bekannt zu sein. Schliesslich scheint auch viel zu wenig bekannt zu sein, dass jede an der Linie liegende Zwischenhaltestelle, die durch Haltestellentafeln erkenntlich sind, auf Verlangen zum Aus- und Einsteigen benützt werden kann.

Jedenfalls ist aber erwiesen, dass ein innerstädtischer Autobusverkehr mit kurzen Intervallen und billigem Tarif einem wirklichen Bedürfnis der Bevölkerung entspricht und dass es notwendig ist, neue Linien zu eröffnen, die eine Durchquerung der Inneren Stadt ermöglichen. Die Gemeinde hat schon im Juli dreissig neue Autobusse bestellt und dürfte bereits zu Beginn des kommenden Jahres eine weitere Ausgestaltung des Kraftstellwagentagesverkehrs erfolgen.